

Präsent bleiben an einer Offenen Hochschule!

Eine Komödie in fünf Akten.

www.Offene-Hochschulen-Hamburg.de

Vorspiel auf dem Campus.

Sommersemester 20: Hochschullockdown #1. Wintersemester 20/21: Hochschullockdown #2. Sommersemester 21: Hochschullockdown #3.
Wintersemester 21/22: Hochschulöffnung? Orientierungseinheiten am Campus. Studierende in der Begegnung:

„Mit welchen Hoffnungen startest du dein Studium?“

„Ich will besser verstehen, warum die Welt gerade so ist wie sie ist. So scheiße. Das muss doch besser gehen! Und ich glaube, dass das Studium dabei helfen kann. Zu verstehen, aber auch zu handeln.“

„Hast du Ängste, mit denen du ins Studium startest?“

„Ich habe Sorge, den Ansprüchen nicht gerecht zu werden. Abgehängt zu werden. Den Anschluss zu verlieren. Ich habe Angst, dass das Studium wieder in den digitalen Leerraum verlagert wird.“

Erster Akt

Vernunft. Rationalität. Geistreichtum. Tatenkraft!

Diese Werte, die sich doch gerade die Wissenschaft auf die Fahne schreibt, müssen keine leeren Floskeln bleiben, nein, sie können tatsächlich nützliche Werkzeuge werden, um kaputte Dinge umzubauen, ja, um zu einer Problemlösung beizutragen! Das wollen wir hier an der Uni (wo auch sonst) mal ausprobieren. Möge das bessere Argument gewinnen!

Zweiter Akt

Vernunft: Hilfe, die Zahlen steigen wieder. Wir müssen etwas tun!

DROSTEN. Ich bin besorgt wegen der neuen Omikron-Variante. Wir haben jetzt im Moment eine echte Notfallsituation. Wir müssen jetzt sofort etwas machen. Wir müssen also jetzt die Infektionstätigkeit durch Kontaktmaßnahmen wahrscheinlich wieder kontrollieren – nicht wahrscheinlich, sondern sicher.

KRITIKERIN. Die Omikron-Variante aus Südafrika sollte man vernünftigerweise „die Rache des eurozentristischen Impfpatents“ nennen. Und ja, die Zahlen steigen. Und auch die Intensivbetten werden knapp. Aber das geht natürlich auch schneller als letztes Jahr, weil seit 2020 6300 Intensivbetten abgebaut wurden. Und das liegt laut einer Studie des deutschen Krankenhausinstituts an zu wenig Personal. So dumm diese Begründungen klingen, so hoffnungsvoll sind sie gleichsam: denn den Problemen kann man begegnen mit der Zulassung patentfreier Impfstoffe und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Entlohnung von Krankenpfleger*innen!

Dritter Akt

Rationalität: Wie gehen wir damit am besten um?

UNISCHLIESSUNG. Schnell, schnell, alle nach Hause in eure Kämmerlein. Dort seid ihr sicher und könnt niemanden anstecken, auch wenn Drostens sagt „das Virus kommt zu allen Ungeimpften nach Hause“. Denn ihr seid eine Gefahr für die anderen! Und ihr wollt doch solidarisch sein. Deshalb verschließt eure Tür genauso wie die Augen vor den Schwierigkeiten, die ein Lockdown mit sich bringt!

PRÄSENT BLEIBEN. Moment mal. Diese Panik ist an Hochschulen (aber auch sonst) doch gar nicht gerechtfertigt. Unter den Studierenden der Uni Hamburg lag die Impfquote schon zu Semesterbeginn bei 81%, das ist überdurchschnittlich hoch (zeitgleich bundesweit 65%). Es gab keine Massenansteckungen an den Hamburger Hochschulen und unter Berücksichtigung der erprobten Hygienekonzepte können wir in Zukunft erst recht sicher zusammenkommen. Deshalb gibt es keinen guten Grund, sich in die Online-Leere verbannen zu lassen und auf anregende Diskussionen und eine erfreuliche Campus-Kultur zu verzichten!

Vierter Akt

Geistreichtum: Na dann brauchen wir wohl eine bessere Idee als diesen Digitalwahnsinn!

POLITIK DER ANGST. Sorry, dafür gibts hier kein Argument, denn geistreich ist diese Machtstrategie nicht.

SOLIDARISCHE KRISENLÖSUNG. Als Uni brauchen wir die Präsenz und als Gesellschaft brauchen wir die Uni. Wissenschaft ist nie ideologiefrei. Wenn man sich – so wie mehrere Hamburger Hochschulen – der Realisierung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung verschreibt, kann und soll die Wissenschaft zu einer solidarischen Krisenlösung beitragen. Das ist ihre wichtigste Funktion für die Gesellschaft! Dies gelingt zum einen durch die Förderung eines kritischen Geistes in der Lehre und zum anderen durch die Wirkung dieser Reflexionsfähigkeit in die Forschung und in andere gesellschaftliche Bereiche. Ich bekräftige: konkurrenzfreie und dafür kooperative (Impf-)Politik, Aufwertung und Förderung von Gesundheit, Wohnen, Bildung, Kunst und Kultur.

Fünfter Akt

Tatenkraft: Universität als wirkmächtige Institution in gesellschaftlicher Verantwortung aneignen!

Ursachen und Lösungen in der Lehre diskutieren und erarbeiten. Transfer in andere gesellschaftliche Bereiche. Aufklärung und Emanzipation! Wir wissen, wie sich das Virus verbreitet. Wir wissen, welche Schäden ein Lockdown verursacht. Wir wissen, warum Pflegekräfte ihren Beruf verlassen und Virus-Mutationen grenzenlos sind. Wir wissen, was wir dagegen tun sollten. Deshalb müssen wir Wissenschaften politisch verstehen: Eine Positionierung der Universität als angesehene Institution in einer Wissensgesellschaft ist notwendig, und zwar zur Realisierung der SDGs und Menschenrechte weltweit! Diese Haltung müssen wir – alle Mitglieder der Universität – uns gemeinsam aneignen!